

Schulfunksendungen Oktober/November 1957

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **62 (1957-1958)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der gewaltigen Holzverarbeitungsfabrik, die Industriestadt Tampere mit einem groß-angelegten und bis ins kleinste liebevoll ausgedachten Kinderheim, Turku, das alte Kulturzentrum mit Dom und Schloß: es sind die Naturbilder, die in der Erinnerung vorherrschen, um deretwillen man nach Suomi zurückkehren möchte.

Bei dem *Zauberwort Wien* dagegen, da meldet sich prickelndes, sprudelndes Leben der nach den grausamen Zerstörungen zweier Weltkriege zu neuem Glanze erwachten Großstadt: Oper und Burgtheater, beide aufs gediegenste restauriert, die Anlagen mit den Denkmälern all der Künstler, die einst in Wien gewirkt, gepflegter und blumenreicher denn je — herrliche alte Bäume, vom Naturschutz betreut, jedes Gebäude am Ring, jeder Platz, jede Kirche, jeder Palast innerhalb des Rings von Tradition, von Geschichte umwittert, Kultur, Musik, Architektur, Plastik, Dichtkunst!

Gemeinsam aber bleibt eines: Wenn man weiß, was das Jahr 1945 für Finnland bedeutete, die nach verzweifelterm Ringen geradezu ruchlosen Friedensbedingungen des russischen Gegners kennt, wenn man liest, wie es in Wien um dieselbe Zeit aussah, Zerstörungen der Stadt, der Wohn- und Schulhäuser, Unterernährung, Krankheiten, Einquartierung der Besetzungsmächte, dann steht man erschüttert vor dem Aufbauwillen, vor den *regenerativen Kräften*, welche aus Chaos und Elend sich zu neuer Ordnung, zu neuer Schönheit heraufgearbeitet haben.

Geschenk eines Sommers? Stärkung des Bewußtseins, daß Europa bei aller bereichernden Mannigfaltigkeit doch *eine* große Einheit darstellt durch den Willen, das übernommene Erbgut mit aller Zähigkeit zu verteidigen, den Kräften der Vernichtung und der Vermassung ein tapfer-trotziges Dennoch entgegenzustellen. Und dazu der Vorsatz, die Liebe zu dieser Heimat Europa, die Liebe zu Wahrheit, Schönheit und Menschlichkeit in der anvertrauten Jugend zu wecken und zu kräftigen. *Helene Stucki*

Schulfunksendungen Oktober/November 1957

Erstes Datum jeweils Morgensendung: 10.20 bis 10.50 Uhr

Zweites Datum Wiederholung am Nachmittag: 14.30 bis 15 Uhr

Ab Schuljahr

- | | | |
|--------------------|---|----|
| 24. Okt./30. Okt.: | Die Musik kommt. Bei dieser Darbietung handelt es sich nicht etwa um eine Blechmusiksendung, sondern um eine bunte, heitere Sendefolge mit fröhlichen Liedern und Gedichten, die von Schülern dargeboten werden unter der Obhut von Albert Althaus, Bern, und Ernst Segesser, Wabern. | 6. |
| 28. Okt./ 8. Nov.: | Schöne dein Herz! Dr. Max Holzmann, Zürich, ein Fachmann für innere Medizin, führt ein in die Geheimnisse der Funktionen des Herzens. | 7. |
| 31. Okt./ 4. Nov.: | Nord-Süd, Süd-Nord, eine Hörfolge zum Jubiläum «75 Jahre Gotthardbahn» von Dr. Josef Schürmann, die darstellt, wie aus der einstigen Gotthardpost durch wagemutige Männer der Politik und der Technik ein Werk geschaffen wurde, das von größter völkerverbindender Bedeutung ist. | 6. |
| 5. Okt./11. Nov.: | Die Bremer Stadtmusikanten, ein musikalisch köstlich untermaltes Hörspiel von Josef Elias, Emmenbrücke, das nicht für die Kleinen, sondern erst für Schüler ab 3. Schuljahr, vor allem auch für obere Klassen geeignet ist. | |
| 6. Nov./15. Nov.: | Der Narr auf Manegg, Hörspiel von Albert Flückiger, Zürich, in dem das Schicksal des Buz Falätscher, des «Narren auf Manegg», geschildert wird, der ein verkommener Nachfahre der Herren von Manesse war, von denen die berühmte Manessische Handschrift herrührt. | 7. |
| 7. Nov./13. Nov.: | Pflichterfüllung in der Stille, Hörfolge von Erwin Heimann, Bern. In dieser Sendung wird die Arbeit des Strecken- und Weichenwärters gewürdigt. | 6. |
| 12. Nov./20. Nov.: | «Der Feuerreiter», Ballade von Eduard Mörike, vertont von Hugo Wolf, erläutert und vorgetragen von Ernst Schläfli, Bern. | 6. |
| 14. Nov./22. Nov.: | Viamala, Hörfolge von Walter Jäger, Davos, der darin die Bedeutung und kühne Überwindung dieser wilden Schlucht darstellt. | 6. |

18. Nov./27. Nov.: Von Kindern und Tieren in Alaska erzählt Jules Kilcher, ein Auslandsschweizer, der mit seiner großen Familie im tierreichen Waldgebiet von Alaska lebt, wohin er vor 20 Jahren ausreiste. Zurzeit befindet er sich in der Schweiz (Pratteln, BL) im Urlaub und ist gerne bereit, seinen Alaska-Tierfilm vorzuführen. 6.
19. Nov./29. Nov.: Olivenöl aus Spanien. Kinder der Schweizerschule Barcelona erzählen den Kindern der Schweiz von einer geographisch, geschichtlich, botanisch und wirtschaftlich interessanten Kulturpflanze. 7.
21. Nov./25. Nov.: Alfred Sisley «Le Canal Saint-Martin à Paris», Bildbetrachtung von Dr. Georg Schmidt, der damit die Schüler in die Kunst eines Impressionisten einführt und sie mit dessen Lebenslauf bekanntmacht. Die Reproduktion des Originals, das sich in der Sammlung Reinhart, Winterthur, befindet, kann durch Einzahlung des entsprechenden Betrages (ab 10 Bilder 20 Rp. pro Bild) auf Postscheck «Schweizer Schulfunk», Basel V 12 635 bezogen werden. 8.

Nähere Ausführungen über die Sendungen in der reichillustrierten Schulfunkzeitschrift (Verlag Ringier AG, Zofingen).

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

Gotthard Schuh: **Begegnungen**. Ein Photo-buch der Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Wer sich in das Bild auf der Titelseite der «Lehrerinnen-Zeitung» vertieft, kann Elisabeth Brock-Sulzer, die im Vorwort das Verhältnis der Photographie zur Kunst umreißt, gewiß zustimmen, wenn sie schreibt: «Kein Zufall ist es, daß der Betrachter des Photo-buches „Begegnungen“ von Gotthard Schuh sich immer wieder hintastet an die Grenze zwischen Photographie und Kunst. Diese Grenze ist eines der brennendsten Probleme eines Buches wie des hier vorgelegten. Dabei ist Gotthard Schuh kein „malerischer“ Photograph. Aber er ist auch kein rein dokumentarischer Photograph. Wenn die Dinge dieser Welt, die „Begegnungen“ mit ihnen, das Leben der anderen mit unübertrefflichem Ernst von ihm wahrgenommen werden, so genügt ihm das noch nicht. Diese Dinge sollen auf dem Reifepunkt ihres Soseins erfaßt werden. Dabei aber ist nötig, daß der Photograph zuvor Deuter dieser Dinge sei, ihre Reife zu bestimmen wisse, kein passiver Abschilderer der Realität sei, sondern die ihm zukommenden Begegnungen auch steure. Solches Tun rückt nun nahe an die Bezirke der Kunst heran.»

Wer die Bilder — es sind 128 Aufnahmen — nicht nur einmal, sondern zwei-, drei- und mehrmals betrachtet, ist immer wieder von neuem von der aus den Bildern strömenden Lebensfülle überrascht. Schuhs Begegnungen mit Menschen, Tieren und Landschaften lassen uns oft vergessen, daß es photographische Aufnahmen sind. Man spürt, hier sind Szenen

aus dem Alltag, dem Zeitgeschehen, Bekanntes und Unbekanntes aus fremden Ländern mit dem Auge des Künstlers festgehalten. ME

Herbert von Einem: **Beiträge zu Goethes Kunstauffassung**. Marion-von-Schröder-Verlag, Hamburg 1956.

Klassik ist Einheit von Inhalt und Form. Vom Verlag mit aller Sorgfalt ausgestattet, weist dies Buch schon in Einband und Druck auf den klassischen Geist hin, der den Inhalt durchweht. Auf Grund weitgehender Studien, etwa 30 von 360 Seiten enthalten den Quellen-nachweis, hat der Bonner Kunsthistoriker Herbert von Einem Goethes Verhältnis zur Kunst dargestellt. Es handelt sich vor allem um Architektur und Malerei, aber auch um Dichtkunst und deren Beziehungen zu den bildenden Künsten.

Es sind sechs Abhandlungen: Goethe und Dürer, Goethes Italienische Reise, Goethes Kunstphilosophie, Goethe und die bildende Kunst, Goethe und Palladio, Goethe und die bildende Kunst seiner Zeit. So wie der eine Name diese Aufsätze verbindet, so werden sie auch durch gemeinsame Gedankengänge verknüpft, die immer wieder Goethes Universalität bezeugen: Des Dichters Wandel vom «Ausdruck» (Gotik, Sturm und Drang) zum «Gesetz» (Klassik), seine innere Freiheit diesem Gesetz gegenüber, seine ganzheitliche Weise des Schauens und Erkennens, seine innere Größe Andersdenkenden gegenüber, sofern diese echte Künstler waren. Ist Goethes Auffassung dargelegt, so beantwortet der Verfas-